

ander getreten wird / die Pfeiffe wieder einen ganz andern
Sonum bekömmet / und möchte mancher lieber dröschchen/
und wünschen / daß das Stimmen anderswo wäre / sol-
cher Gestalt muß dann manches Schnarrwerck zu Grunde
gehen.

Das 20. Capitel.

Die meisten Orgelmacher sagen zwar / sie können den
Wind doch wol gleich machen / ohne Windprobe / und
müßte nicht fehlen / wenn die Calculatur Claves gleich
gingen; Daß aber diese Striege / habe ich daraus erfahren /
wenn 3. Bälge gleich sind gangen / so ist auch der Wind gleich
gewesen; wenn aber der 4. Balg unter den andern allein
gangen / hat er allemahl etliche Grad höher getrieben: Und
wenn er schon mit den andern zu gleich loß getreten worden /
so ist er stehen blieben / langsamer kommen / und hat doch
stärckern Wind gegeben wenn er allein geblasen / die Uhrsache
dieser Ungleichheit war / daß das Ventiel desselben Balges
schwerlicher sich aufgethan / wenn nun die andern Bälge
mit gangen / haben sie das Ventiel vollends zurücke gehal-
ten und getrieben / daß derselbe Balg alsdenn still stehen
müssen; Wenn aber noch mehr Gewichte auf geleyet wur-
de / so hatte derselbe Balg den Vorzug / und noch über den
vorigen Überfluß etliche Grad mehr und höher / darumb ist
mit solchen Ventielen auch behutsam umzugehen / daß sie fet-
gleich / nicht zu schwerlich auf- und zugehen / auch nicht zu ger-
ne / sonsten Tremuliren dieselbe: Dieser Defect wehre ohne
Hülffe der Windprobe schwerlich gefunden worden. Es
spricht auch mancher: Warum solte denn der Wind nicht
gleich seyn / so aus einem Balge gehet / und einerley Gewichte
hat? Antwort: Die Uhrsache ist klar am Tage / daß ein
Balg /